

FEIER MIT FUSSBALLSTAR

Warum die Steiermark auch in Rom am Ball bleibt



Landeshauptmann Christopher Drexler, Fußball-Star Carina Wenninger und Michael Feiertag (Steiermark Tourismus)(Bild: STG/Jesse Streibl)

In politisch turbulenten Zeiten lud die Steiermark in Rom zum großen Nationalfeiertags-Empfang. Warum die weiß-grünen Politiker trotz neuer italienischer Regierung ruhig Blut behalten und die Nationalteam-Kapitänin das grüne Herz in der Ewigen Stadt hochhält.

Giorgia Meloni, eine Postfaschistin, ist die neue starke Frau im Land. Matteo Salvini, der optische Inbegriff des Bademeister-Schlawiners, erhält ein Ministeramt - und die Partei von Silvio „Bunga-Bunga“ Berlusconi mischt auch wieder mit.



Die Parteichefs (v.l.): Matteo Salvini (Lega), Silvio Berlusconi (Forza Italia) und Giorgia Meloni (Fratelli d'Italia)(Bild: The Associated Press)

Mamma mia! Italien hat eine neue, rechte Regierung, und in Europa blicken viele sorgenvoll in Richtung Stiefel. Ein Lokalaugenschein wenige Tage nach der Angelobung Melonis zeigt: Das ewige Rom steht noch. Und auch die Steirer behalten ruhig Blut.

Wirtschaftliches Rekordjahr zeichnet sich ab

„Die neue Regierung bemüht sich sehr, ihre pro-europäische Ausrichtung zu betonen“, sagt Europalandesrat Werner Amon. Wirtschaftlich liegt Italien ohnehin „voll im Trend“, erklärt Robert Brugger (Internationalisierungscenter Steiermark). Die häufigen Regierungswechsel können das Wachstum der Import-Export-Beziehungen mit der Steiermark nicht bremsen, es zeichnet sich heuer abermals ein Rekordjahr ab.



Wir haben die Gelegenheit genutzt, die Vorzüge unseres Bundeslandes zu zeigen: vom Wirtschafts- und Innovationsstandort über die Kulinarik und die landschaftlichen Besonderheiten bis hin zur steirischen Volkskultur.

Landeshauptmann Christopher Drexler

Und in der Energiekrise richtet sich der Blick verstärkt weg vom (russischen) Osten in Richtung Süden, hebt Landeshauptmann Christopher Drexler hervor: Die Steiermark bemüht sich ja - durchaus erfolgreich - um zusätzliches Erdgas aus Italien.

Steirische Gastlichkeit in der Hauptstadt Rom

Drexler führte eine weiß-grüne Delegation in Rom an. Die österreichische Botschaft lud zum Nationalfeiertagsempfang, Partner war diesmal die Steiermark. Die Idee entstand vor einem Jahr, als Drexler erstmals seit Pandemiebeginn auf Dienstreise im Vatikan war: In Graz restaurierte Harnische wurden der Schweizer Garde zurückgegeben. Nun ist der Kreis geschlossen.



Landeshauptmann Christopher Drexler, Landesrat Werner Amon und Botschafter Jan Kickert mit der Knöpferlstreich (Bild: STG/Jesse Streibl)

Weißweine aus der steirischen Toskana, kulinarische Schmankerl, die Knöpferlstreich als musikalische Taktgeber: Die Steirer spielten vor gut 350 Gästen ihre Gastgeberqualitäten aus und rührten die Werbetrommel für den Tourismus und den Wirtschaftsstandort. Eingeladen waren neben Italienern auch viele Österreicher, die in und um Rom wohnen. Ihre Zahl schätzt Botschafter Jan Kickert auf etwa 800.



Der steirische Nationalfeiertags-Empfang in Rom (Bild: STG/Jesse Streibl)

„Man lernt in Italien, richtig spontan zu sein“

Neu unter ihnen ist die steirische Fußballerin Carina Wenninger. Die Kapitänin des Frauen-Nationalteams spielt seit dem Sommer für AS Roma. „Man lernt in Italien, richtig spontan zu sein und dass es auch mit sehr später Planung geht“, erzählt die bisherige Bayern-Spielerin lachend. „Die Italiener haben viele Emotionen - und noch mehr Liebe zum Fußball als die Deutschen.“

Bevor sie für ein Champions-League-Spiel ausgerechnet heute, am Nationalfeiertag, in die Heimat zurückkehrt, nutzte Wenninger den Empfang wie viele zum Netzwerken. Mit dabei waren unter anderem Honorarkonsul Ernst Wustinger, Öl-Unternehmer Rudi Roth, Steiermark-Tourismus-Chef Michael Feiertag und Primar Michael Lehofer, der als Aufsichtsratschef beim Universalmuseum Joanneum auch gerade einen Führungswechsel erlebt.



Die steirische Delegation mit Vizebürgermeister Pierluigi Sanna. (Bild: STG/Jesse Streib)

Politischer Wandel sorgt für Spannung

Vor dem Empfang fanden politische Gespräche statt, etwa mit Pierluigi Sanna, dem Vizebürgermeister der Großregion Rom, und Daniele Leodori, dem neuen Präsidenten der Region Latium. Im Zentrum standen die Herausforderungen der Klima- und Energiekrise. Wobei sich Sozialdemokrat Sanna einen Seitenhieb in Richtung neuer Regierung nicht verkniff: „Italien erlebt einen Moment des Wandels. Das muss nicht immer positiv sein“

Jakob Traby

